

# Freiheit für Gewässer und ihre Bewohner

An den Kalktuffquellen in Frauendorf wurden über den Winter Betonplatten, Zäune und Rohre entfernt. Jetzt fließt das Quellwasser wieder ungezwungen, und der Weg für Wildtiere ist frei von Hindernissen. Auch Menschen sind herzlich willkommen – mit der Bitte, sich an gewisse Spielregeln zu halten. Patrizia Weindl berichtet von den Projektfortschritten.



Becken, in denen das Quellwasser gefasst war, wurden geöffnet...

Quellen sind Lebensadern, doch viel zu oft werden sie gefasst und zum Beispiel zur Fischzucht genutzt. Um die Anlagen herum verlaufen dann meist hohe Drahtzäune, die Menschen wie Wildtiere fernhalten. Im Landkreis Mühldorf hat die Wildland-Stiftung Bayern circa 1,6 Hektar Hangwald und Wiesenflächen mit ehemaligen Forellenteichen erworben, die durch das Fassen und Aufstauen seltener Kalktuffquellen entstanden sind. Sie werden zu wertvollen Lebensräumen renaturiert.

Kleinere Aufräumarbeiten hat die Jägerschaft bereits im Frühjahr 2016 getätigt (s. JiB 8/16). Um die Teiche herum wurden im November standortfremde Fichten entnommen. Nun ging es an den Rückbau der mit Betonplatten gefassten Fischteiche und die natürliche Modellierung der Wasserbecken.

## Gutachten zeigte: Amphibien fehlen

Im Vorfeld hatte die Wildland-Stiftung Bayern Gutachten zu Vorkommen schützenswerter Arten in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse und Handlungsempfehlungen wurden bei der Umgestaltung mit einbezogen. Auffallend war vor allem, dass

trotz der sehr guten Wasserqualität keine Feuersalamander auf den Flächen der Wildland-Stiftung nachgewiesen werden konnten, und dass außer dem Grasfrosch sehr wenige andere Amphibien vertreten sind. Eine Vermutung legt nahe, dass die umfangreiche Forellenhaltung der Vergangenheit im Gebiet einen zu hohen Prädatorendruck auf die Larven ausgeübt hat und Populationen deshalb erloschen sind. Kleine Wirbeltiere wie Amphibien bilden aber eine wichtige Nahrungsgrundlage für größere Wirbeltiere – ihr Fehlen zieht also auch ein Verschwinden dieser Tiere nach sich, was sich wie ein Dominoeffekt bis an die Spitze der Nahrungsketten fortsetzt. Das heißt, Schutzbemühungen müssen immer auf die gesamte Lebensgemeinschaft abzielen, sonst greifen sie zu kurz, um einen effektiven, nachhaltigen Lebensraumschutz für alle Arten zu erreichen!

Eine aktuelle Beeinträchtigung ist auch eine Forellenhaltung im Lippacher Quellbach, der einen wichtigen Biotoptrittstein zwischen den Flächen der Wildland-Stiftung und dem Quellmoor darstellt. Eine Straße durchschneidet die beiden Le-



...und das Gewässer nahm wieder einen freien Lauf an.



**Projektbetreuerin Patrizia Weindl mit einem der gemalten Schilder, die Freizeitnutzer auf die sensiblen tierischen Bewohner des Gebietes aufmerksam machen sollen.**

bensräume, die also nur über den Bach in Verbindung stehen. Der intensive Räuberdruck auf wenigen Quadratmetern bildete einen negativen Einflussfaktor auf die gesamte natürliche aquatische Fauna. Im Zuge des Projektes wurde die Haltung aus dem Bach entfernt.

### 67 Arten, davon vier von der Roten Liste

Insgesamt konnten 67 Arten an faunistischen wassergebundenen Kleinstlebewesen im Gebiet nachgewiesen werden. Davon sind 31 typische Quellbewohner, davon vier Arten der Roten Liste. Mit dieser Artenausstattung ist das Projektgebiet derzeit als regional bedeutsam einzustufen. Auch die Moose in Quellgebieten sind absolute Spezialisten.

Unter Berücksichtigung dieser Erkenntnisse und in enger Absprache mit der Unteren Naturschutzbehörde startete im Januar die Renaturierung der Teiche. Die kalten Temperaturen boten ideale Bedingungen, um bodenschonend Maßnahmen mit dem Bagger durchzuführen.

### Rohre wurden geöffnet, Zäune und Beton entfernt

Eine Woche dauerte es, die Verbauungen der ehemaligen Forellenteiche zu entfernen, Verrohrungen zu öffnen und naturnahe Wasserläufe zu modellieren sowie flache Uferbereiche zu schaffen. Damit wurden auch potentielle Fallen, die die Becken für manche Wildtiere darstellten, beseitigt. Alte Zaunreste, Eisentore und Verankerungen wurden ebenso entfernt wie verbaute Beton- und Holzteile. Bereits nach einem Tag konnte man an den frisch geschaffenen Fließstrecken wieder die seltenen Tuffsteine am Gewässergrund erkennen. Neue Dynamik ist in die kleinen Bachläufe gekommen. Weitere Maßnahmen, wie die Ansaat des entstandenen Offenbodens mit einer standortgerechten kräuterreichen Wiesenmischung und eine Anpflanzung mit typischen Kopfweiden, erfolgen im Frühjahr. Auch davon werden wieder alle Arten profitieren.

### Gemalte Schilder informieren

Eine besondere Herausforderung stellt bei dem Projekt die Lage am Ortsrand in Nachbarschaft zu einem Neubaugebiet dar. Einerseits will die Wildland-Stiftung niemanden „aussperren“, andererseits geht es um den Schutz eines sensiblen Lebensraums. Die Strategie der Stiftung und ihrer Umweltbildungseinrichtung Treffpunkt Wildland, die sich vor Ort befindet, ist es, von Beginn an den Dialog mit der Dorfbevölkerung zu suchen, über anstehende Maßnahmen schon im Vorfeld zu informieren und die Menschen einzubeziehen, soweit es möglich ist. Die Information läuft in Rücksprache mit der Gemeinde Kraiburg über deren Gemeindeblatt, die lokale Zeitung und auch über das Internet. Speziell für die Kinder wurde letztes Jahr ein Ferienprogramm angeboten. Darüber hinaus werden im Frühjahr neue, im Comic-Stil gestaltete Infotafeln aufgestellt, die Hinweise zum richtigen Verhalten in der Natur geben.

**Die Wildland-Stiftung Bayern bedankt sich herzlich bei Otto Schwarzenbeck, dem Ehrenvorsitzenden der Kreisgruppe Mühldorf, für die tatkräftige und finanzielle Unterstützung der Renaturierungsmaßnahme und beim Jäger Mathias Kaltner für die prompte Entfernung und Entsorgung der Fichten! Unser Dank gilt auch der Kreisgruppe Mühldorf mit ihrem Vorsitzenden Dr. Erich Loserth für die Unterstützung des Projektes. Danke auch an den Jagdkurs und den Hegering um Sepp Wimmer und den Revierinhaber Ludwig Kerbl!**

**Das Projekt wird gefördert von der Gerhard und Ellen Zeidler-Stiftung und dem Bayerischen Naturschutzfonds.**



Betreuung des Projekts: Patrizia Weindl  
Wildland-Stiftung Bayern, Tel.: 0151/40032032,  
E-Mail: Patrizia.Weindl@wildland-bayern.de  
Mehr Infos und Bilder zum Projekt unter  
[www.wildland-bayern.de](http://www.wildland-bayern.de)

**Helfen Sie mit, diesen besonderen Lebensraum zu erhalten!**  
Spendenkonto der Wildland-Stiftung Bayern:  
Donner & Reuschel  
IBAN: DE33 2003 0300 0118 0800 00 BIC: CHDBDEHHXXX